

JAN SKUIN

Metallbildhauer

Zeugnis einer Lebensreise

Der Bildhauer gestaltet, was nicht gesagt werden kann – nicht mit einem Wort, nicht in Sätzen. Früher, als Lesen und Schreiben noch kein staatlich verordnetes Schulfach war, haben die einfachen Menschen ihr Wissen aus der Armenbibel bezogen. An den Kirchen und Palästen haben Skulpturen und Gemälde das menschennotwendige Wissen zum Leben vermittelt. Das Deuten von Bildern war Allgemeingut der Menschen. Versuche daher auch Du, Besucher dieses Skulpturengartens, die Artefakte zu verstehen und zu deuten, ohne Umweg über Worte und Sätze. Die intensive Beschäftigung mit dem Werk wird Dich an das Werk und seine Botschaft heranführen.

Jan Skuin – der sehr zeitig zu künstlerischer Eigenständigkeit gelangte – beschäftigt sich mit den bildnerischen Deutungen der Zeitläufte in der gegenwärtigen Welt. Die knapp applizierten Bildtitel an den Skulpturen sagen darüber wenig aus – beginne also gleich mit Deiner eignen Deutung. Zum Beispiel: „Das sitzende Buch mit Frucht“ – mach einen Ausflug in die jüngere Geschichte und Du stößt auf die Bücherverbrennung der Nazis in deutschen Städten. Das sitzende Buch mit dem draufliegenden Apfel der Erkenntnis bedarf keiner weiteren Bewertung und wenn doch, denke länger darüber nach. Und worauf sitzt das quirlige Buch? Auf der Axt, hier zu einem ästhetischen Gegenstand verwandelt und allzeit ungefährlich. Sieg des Buches über die Gewalt. Das Spaltwerkzeug Axt ist noch einmal in einer Skulptur des Gartens eingelassen; eingewachsen in einem Baum. Also auch hier deaktiviert. Der Baumwuchs strebt noch zweigeteilt in die Höhe, jedoch aus einer Wurzel gespeist. Man fühlt sich an Willi Brandts Worte erinnert: ‚Nun wächst zusammen, was zusammen gehört‘, gesagt anno 1990. Jan Skuin hat mit der „passiven Axt“ für die Kunstpraxis der Zeit ein neues i Zeichen dafür geschaffen, wie friedvoll Waffen entschärft werden.

Ein anderes hoch aktuelles Thema ist für Jan Skuin die Vereinigung der Deutschen nach 40jähriger Spaltung. Dreimal ist es im Skulpturengarten präsent, ebenso oft in öffentlichen Anlagen: Das deutsch-deutsche Paar, zwei Menschen in herzlicher Umarmung und tänzerischer Leichtigkeit ist mit persönlichen Erlebnissen verflochten. Der von Grenzern erwischte Mauerspringer verarbeitet hier auch ein privates Schicksal. Es kommt ihm darauf an, zu zeigen, wie einmalig friedlich ein epochales Weltereignis wie es der kalte Krieg darstellte, vonstatten ging. Der belesene Künstler lässt sich bei seinen künstlerischen Erkundungen und Studien von einer religiös unterlegten Liebe zum Menschen leiten. Er empfindet er es als notwendig, die elementarsten Menschenrechte wie das Essen und Trinken mit dem Schwert zu schützen. So darf das durch den

Opferaltar dringende, in die Erde gerammte Schwert gedeutet werden. Demutsvoll steht man vor diesem Bildwerk und ist verblüfft, wie einfach schier unlösbare Weltängste erklärt werden können.

Als Jan Skuin den Roman „der Meister und Margarita“ von dem russischen Dichter Michail Bulgakow gelesen hatte, begriff er schlagartig die ambivalente Rolle des Satan in der Menschheitsgeschichte: Als Gegenspieler Gottes kann er Gutes bewirken, obwohl er Böses will. „Willst Du nicht so gut sein, einmal darüber nachzudenken, was Dein Gutes täte, wenn das Böse nicht wäre und wie die Erde aussähe, wenn die Schatten von ihr verschwinden?“ fragt Bulgakows Satan. So sehen wir in der Hommage an Bulgakow einen heiteren Tatmenschen, der sich hinter einer goldenen Teufelsmaske verbirgt. Jan sucht mit seinem künstlerischen Agens nach einer Form der Überwindung des Bösen. Darin hat er Erfolge, z.B. in „Faun und Flöte“ dem er den Spruch beigibt „Es ist einfacher ein Vermögen zu erringen als einen glücklichen Tag zu erleben“ oder in der Kleinplastik der Jeanne d’Arc.

Er geht tolerant, demutsvoll mit den Verlierern des Menschlichen um, erlebbar in der Gruppe gefallener Kreaturen, die in Trümmer-Fragmenten einst menschlicher Behausungen der Zivilisation entzogen sind. Der Form nach sind sie bereits entmenschlicht und somit nicht zu bedauern. Es mögen einstmals Mörder, Vergewaltiger, Söldner gewesen sein. Der Bildhauer vermeidet es, Mitleid oder Abscheu beim Betrachten auszulösen. Täglich berichten die Medien von den Nachtseiten des von Menschen bewohnten Planeten. Das Bewusstmachen der Unvollkommenheit der Welt ist legitim, Sentimentalität ist unangebracht. Der Gang durch den Skulpturengarten könnte enden vor dem geerdeten turmförmigen „Traum vom Fliegen“, dieser uralten Menschheitssehnsucht nach der Überwindung der Schwerkraft. Der Korpus erinnert an die Spitze einer Kathedrale. Bert Brecht hat diesen Traum in einem Kinderlied besungen, in dem „Schneider von Ulm“. Auf geradezu poetische Weise erzählt Jan’s Skulptur davon, wie sich ein Junge behutsam und ohne Furcht auf Erkundung begibt.

Der Besucher wird oft seine Blicke in die Höhe richten, einige Figuren verlangen das. Er sieht dabei ein große Himmelszeit, das von den mächtigen Kiefernstämmen getragen wird und so einen einzigartigen Erlebnisraum für die Skulpturen des Jan Skuin erstehen lässt.

Mit diesem naturbelassenen Garten, der hinter einer geschmiedeten, heiter-beschwingtem Pforte beginnt, hat der Künstler seiner Heimatgemeinde einen Ort der Stille und Besinnens geschenkt.

JAN SKUIN

Metallbildhauer



Jan Skuin
Wildpfad 27
15827 Blankenfelde

Telefon: 03379 - 37 24 09
Fax: 03379 - 59 59 9
Email: info@metallbildhauer-skuin.de
Web: www.metallbildhauer-skuin.de

Skulpturengarten
Albrecht-Dürer-Straße 73
15827 Blankenfelde

Schmiede Bohnsdorf
Glienicke Straße 523
12526 Berlin

Telefon: 030 - 676 39 39

Vita

- seit 1989 Mitglied im Verband Bildender Künstler Berlin
- seit 1973 Freischaffender Metallbildhauer / Künstler
Metallbildhaueratelier Roehl / Skuin / Werner
Berlin-Bohnsdorf (bei Schönefeld)
- 1972 - 1973 In Zusammenarbeit mit den Künstlern Rüdiger Roehl
und Gerd Werner wurde mit dem Aufbau der gemein-
samen Metall-Werkstatt begonnen
- 1968 - 1972 Abendstudium an der Kunsthochschule Berlin
Bereich Plastik unter Karl Lemke
- 1969 - 1973 Aufbau der Abteilung Metall- / Metallrestauration
des Instituts für Denkmalpflege in Berlin

Arbeit als Metallrestaurator
- 1967 - 1969 Mitarbeit als Kunstschmied im Atelier Prof. Fritz Kühn
in Berlin Grünau
- 1964 - 1967 Lehre als Kunstschmied im Atelier Prof. Fritz Kühn

JAN SKUIN

Metallbildhauer

Ausstellungen

- 2008 Ausstellung zusammen mit dem Maler Ronald Paris
Kulturverein Blankenfelde
- 2005 Kunstmesse Art Brandenburg in Potsdam-Babelsberg
- 2004 Ausstellung von Kleinplastiken, Gänsemarkt in Hamburg
- 2001 Kunstausstellung EUROPA Galerie in Aachen
Remise der DEGEWO Berlin Pankow
- 1998 Orangerie am englischen Garten München
- 1992 - 1995 A.D.A.I. Künstlergruppe Frankreich, Ardeche
- 1992 Galerie / Kunsthalle Alter Markt Berlin
Metall-Art Berlin-Brandenburg Hannover (zur Industriemesse)
Kleine Galerie Zossen (bei Berlin)
Hotel Brandenburger Hof, Berlin
- 1991 - 1994 Galerie Skulpturen in Eich, Schweiz (bei Luzern)
- 1990 Schloß Bourg St. Andeol Frankreich, Provence
Galerie am Lützowplatz, Berlin
- 1990 - 1993 Freie Berliner Kunstausstellung, Berlin
- 1989 TiP – Galerie, Berlin
Kulturzentrum, Krakow
- 1987 Kulturzentrum, Budapest
- 1986 Galerie im Steinweg, Suhl
- 1980 Galerie staatlicher Kunsthandel, Berlin

JAN SKUIN

Metallbildhauer

Arbeiten

- 2008 Brunnenplastik
Kulturverein in Blankenfelde
- 2007 Skulpturengarten Jan Skuin
Blankenfelde
- 2005 - 2006 Steckenpferd tanzt mit dem Regenbogen (Metallskulptur)
Ahrensfelder Terrassen in Berlin-Mahrszahn
in Zusammenarbeit mit meinem Kollegen R. Roehl
- 2003 Kopf mit Herz
Seniorenresidenz Berlin-Friedrichshagen (Metallplastik)
Gestaltung des Vorplatzes in Zusammenarbeit mit
meinem Kollegen R. Roehl
- 2002 Faun mit Flöte (Metallskulptur)
Kreisverwaltung Teltow-Fläming
- 2001 Jean d' Arc (Metallskulptur)
Gestaltung des Eingangsbereichs der DEGEWO Berlin
- Deutsch-Deutsches Paar (Metallskulptur)
Kreisverwaltung Teltow-Fläming
- 2000 Denkmal für die letzten Kriegstoten bei Kriegsende 1945
Massengrabanlage Garnisionsfriedhof Berlin Mitte
in Zusammenarbeit mit meinem Kollegen R. Roehl
- 1999 09. November 1999 10 Jahre Mauerfall
Denkmal zur Erinnerung an die Ermordung von 2 Kindern
an fast authentischer Stelle im ehemaligen Mauerstreifen
Berlin Treptow-Neukölln
- 1995 Neugestaltung des Grabmals für den Architekten
des Berliner Schlosses Stüler auf dem Dorotheen Stadt.
Friedhof Berlin Mitte in Zusammenarbeit mit meinem Kollegen R. Roehl
- 1994 Harmonikaspieler (Stahlplastik)
Zeppelinplatz, Berlin Wedding
- 1991 Erinnerungsplatte zur Maueröffnung
Berlin Treptow (Sonnenallee)
in Zusammenarbeit mit meinem Kollegen R. Roehl

JAN SKUIN

Metallbildhauer

- 1990 - 1991 Stahlplastik
Anston-Saefkow-Platz, Berlin Lichtenberg
- 1989 Stahlplastik
Ludwigsfelde in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer W. Stötzer
- 1987 - 1988 Stier Stahlplastik
Tierpark, Berlin Lichtenberg /
- 1985 Denkmal an der Stadtmauer Berlin Bernau
in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Werner Stötzer
- 1984 - 1985 Windspiel Fliegender Amboß Stahlplastik
Berlin Johannisthal
- 1983 Portal- und Torgestaltung Wallstraße
Berlin Mitte
- 1981 - 1982 Wandrelief Humboldt-Universität zu Berlin
Berlin Mitte
- 1978 Urpflanze im Arboretum Berlin Treptow (Stahlplastik)



Junger Minotaurus
2005

*Eisen geschmiedet
Höhe 0,50 m*



Gespalteener Engel
2004

*Aluminium gefaltet,
geschmiedet
Höhe 0,50 m*



Paar, 2006

*Eisen geschmiedet,
Edelstahl - Umarmung
Höhe 0,45 m*



Sitzendes Buch
mit blauer Frucht, 1997

*Eisen, Eisenblech geschmie-
det und geschweißt
Höhe 1,90 m*



Tanz, 1991

*Aluminium geschichtet,
geschmiedet
Höhe 0,50 m*



Adam und Eva, 1998

*Eisenblech
geschmiedet
Höhe 0,95 m*



Kleines Tier, 1999

*Eisenblech geschmiedet,
geschweißt
Höhe 0,70 m*



deutsch - deutsches Paar,
2000

*Eisenblech geschmiedet,
geschweißt, verzinkt
und lasiert
Höhe 2,60 m*



Anziehendes Mädchen,
1999

Eisenblech getrieben
Höhe 0,72 m



Faun mit Flöte, 1992

*Eisenblech gebrannt,
geschmiedet, verzinkt
und lasiert*
Höhe 1,90 m



Kopfkäfig, 2000

Eisenblech getrieben
Höhe 0,63 m



Torso mit Vogel, 1991

*Eisenblech geschmiedet,
geschweißt*
Höhe 1,75 m



Skulpturengarten, 2008